

Für den Bruch.

365

kan vor Hitz / so gib ihm ein warmen Trunck / vnd gleich vber ein Viertheil Stund den andern Trunck / der soll auch warm seyn / vnd las ihn darauff nieder ligen / vnd schwitzen: Es wird ihn ein grosse Frost ankommen / vnd ein Zittern / vnd würde fast anheben toben vnd wüten / dz soll man nicht achten / es muß also seyn / vnd soll ihn nicht aufflassen / noch sich auffdecken lassen. So er woler schwitzt hat / soll man ihn auffheben / etwas warmes vmb schlagen / vnd in ein anders gewärmbts Beth legen / biß es besser wirdt / daß er auffstehen mag: So gibt man ihm ein gebrennts Dreylin zu essen / vnd schab ihm eins Pfennigs schwer Eingehirn in ein Trüncklin Wein / vnd halte ihn mit Essen vnd Trincken Rinds bettherisch vnd warm.

Für den Bruch.

Wer fällt / sich stößt / oder schwer hebt / daß man eins Bruchs
oder Blähens besorgen muß.

Im weiß Schlehendornmüß / vnd Naterkraut: Mach ein Säcklin / so gros es Noth ist / seuds in rotem Wein / truchs auß / vnd leg vber / wo es Noth ist: Wann es erkaltet / so wärms wider: Dz it ue also Tag vnd Nacht / so lang / biß es gar hingehet / vnd mach allweg am dritten Tag frisch Müß vnd Kraut ins Säcklin.

Ist es dann ein rechter Bruch / der etwan lang
geweret hat.

So nim rot Bonen / seuds im Wasser / biß sie die Schelffen lassen / wirff die Schelffen sauber daruon / vnd nim die Bohnen / stoß sie wol in einem Mörser / geuß Violöl daran / so viel / biß daß sie siedien mögen: Seuds in einem verglästen Häflin / dz wol verdeckt ist / in einem Glärlin allgemach / damit es nicht anbrenne / biß ein dickes Müßlin daraus wirdt: So streichs auff ein weißes lins des Leder / wie ein dickes Pflaster / vnd legs vber den Bruch. Leg alle morgen ein frisches Pflaster ober / schab dz alte vom Leder. Dz thu / so lang es Noth ist.

3i iij

Weiter

Weiter nim Aronwurk / die im Werken bey zunehmendem Mond/vnnd wo möglich/im Zeichen der Jungfrauen gegraben sey/die muß man sauber waschen/schaben / vnd zu dünnen Blättlin schneiden/das mans dörren vnd päluern könne: Nim des Puluers alle morgen/vnd Nachts vor dem schlaffen gehen / einer Haselnus groß / morgens in Erbis oder Fleischbrähe / Abends in weißem Wein/faste morgens ij. Stund darauff/vnnd trinck ein Löffel voll iij. oder iiij. auff dz Puluer/damit es nicht im Hals bleibe/dann es gar fast beist/vnd brenne.

Zum Bruch/magst du auch nemen.

Aron/roten Beyfuß / Hirschwurk / vnnd Schwarzwurk Bruchwurk / laß es zum dritten Theil in einem starcken Wein eynsieden/wol zugedeckt / bey einem Koffewr. Vnd brauch die Säcklin von weißem Schlehenmaß / in rotem Wein gesotten vnder dem Bund.

Für den Bruch.

Man soll nemen zum Pflaster Heydnischwundkraut / Wintergrün / Baldrian / Sanickel / Terpentin / jedes j. Lot / Hirschhin vnd Bockin Buschlit / jedes viij. Lot : daraus mach ein Salben/streichs auff ein Tuch so breit / das es den Bruch bedecke / alsdass leges vber/vnnd bind ihn mit gewöhnlichen Bruchbanden. Vber den dritten tag ernewere allweg dz Pflaster widerumb / vnd binde ihn wider. So dann soll man nemen Schwalbenwurk j. Pfund / Heydnischwundkraut / Schlüsselblumenwurk / vnnd Aron die Wurzel / jedes j. viertheil von einem Pfunde: Klein zerschneiden / durch einander mischen / vnnd des durch einander gemischten allwegen j. Lot zu einer maß Weins nemen/darinn sieden lassen/morgens vnd Abends j. Trunck warm daruon thun/ sonst zum Essen/vnnd vnder tags/soll er auch daruon trincken / vnnd sonst kein ander Trancck trincken. Vnd so lang der Kranck also in der Cur ist/soll er sich still halten / nicht vil hin vnd wider/auch nicht Stiegen auff vñ ab gehen/noch schwer heben: Vnd dz Pflaster / Band vnd

vnd Trancß also brauchen/bis er heil wirdt. Vnd dann soll man den Kranken alle tag zweymal mit dem Bärenschnalß schmieren/auff den Nieren gegen dem Bruch/so wirdt einer in iij. vier. v. oder vj. Wochen / darnach einer heilsam / vnd der Bruch groß oder klein/alt oder new ist/heil. Probatum.

Regiment zu den Brüchen an alten Menschen.

Erstlich gehört darzu ein bequemes Gebänd/dz soll nachfolgens der gestalt bereitet seyn: Nim darzu ein guts starcks hirschins Leder/dz doch lind sey: Schneid daruon ein Riemen iij. Finger breit / vñ also lang/das er dem Gebrochnen vmb den Leib gehe: Solchen Riemen nestle oder nehe dem Dresthafften auffß hartest vmb den Leib/in der Waichin An solchem Leibgebänd soll ein anderer Riemen/auch vom obgemeldten Leder / ij. Finger breit / hinten an der Seiten/da der Bruch ist/angenehet werden. Derselbig Riemen soll zwischen den Beinen herdurch gehen / vnd alsdañ der gestalt hie

bey verzeichnet/  gespaltten / vnd also lang seyn/

das er vornen ober den Leib vnd Bruch an dz Leibgebänd lange. Vñ muß der Spalt des Riemens oberhalb des Bruchs an gehen/ also / das der Riemen auff dem Bruch einer zimlichen zwischen Hand breit seye/vñ soll obē an jedem Ort ein par Nestlöcher haben. So du nun den Gebrochnen verbinden wilt/so thue ihm also: Leg in morgens nüchtern an den Rücken / thu ihm die Bein von einander/truck im den heraus geschossnen Darm gemächlich vnd sanfftiglich wider in den Leib/an sein gebürliche statt: Darnach leg das nachbemelde Pflaster / welches auff ein Hammels fell soll gestrichen seyn/darüber/vnd ein Bäuschlin darauff. Alsdann nestle dz Spaltgebänd mit starcken Nesteln an das Leibgebänd / vnd vber das gemelde Pflaster vnd Bäuschlin / also das das Pflaster nicht weichen könne. Were dañ der heraus geschossne Darm von der Kälte wegen erhartet / vnd wolte nicht hineyn / so bäh ihn mit einem Schwamm / in warmem Wasser genest / bis er sich löst hineyn

hinne thun / alsdann thue ihm / wie vorgemeldet. Vnd ist darnes
ben fleissig zu mercken / daß der Gebrochne xxx. Tag also verbun-
den / vnd so viel möglich / am Rucken liegen soll / ausserhalb der Zeit
so er seines gangs od' fugs gehen wil / da soll er sich doch wol hüten /
daß er sich zum Stuel nicht nötige / oder hefftig trucke. Soll auch
alsdann allwegen mit der einen Hand den Bruch zuhalten. Der-
gleichen thue er auch / wann er niesen oder husten wolle. Er soll sich
auch nicht sehr bücken / damit d' Gebänd nicht verrückt werde.
Vom dem hernach beschriebnen Tranck / soll er morgens vnd Ab-
ends allweg iij. Eßlöffel voll trinckē / morgens nüchtern milchs
warm / des Abends aber kalt. Er soll sich die obgemeldt xxx. Tag
mit eichdäwiger Speiß erhalten / als waiche Eyer / Eyer suppen /
vñ l'nde Rüßlin / doch nicht von Erbsen / od' dergleichen Köcht /
so windige Bläst machen / daß darvor / vnd vor allen stopffenden
Dingen soll er sich hüten. Er mag auch grün Fleisch vñnd von
jungen Hünern / vnd dergleichen essen / auch newgebacken Brode
brauchen / vnd Wein trincken / doch nicht zu viel.

Das Pflaster / so man zu solchem Gebänd zu brauchen pflegt /
soll also werden.

Num schwar / Schiffbech / Mastix / jedes iij. quintl. Weyrauch
ein halb Lot / Hypocystid. Acac e. Sarcocolle, jedes andert-
halb quintlin / Blutstein / Trachenblut / Aloes, jedes dritthalb
quintl. Vogelstein anderthalb quintl. Wallwurz / Gallapffel /
Granatöpffel / Schlehen / roten Dolus / jedes iij. quintl. Hol-
wurz / Osterlucy / jedes ein halb Lot / des sauren Sämlins Su-
mach, Granatöpffelblüt / jedes j. quintl. Böckin Vnschlüt vier
Lot / Serpentin vnd Wachs / so viel darzu gebürt. Die Gummi
vñnd Safft erwaich zuvor in Essig oder Wein / darnach vermis-
sche sie vnder die andere Stück / rein vñ sauber gestossen / zu einem
Pflaster / so ist gerecht.

Der Tranck darzu soll also bereit werden.

Num Sinnaw / Samickel / Heydnischwundkraut / Oderme-
nig / jedes j. Hand voll / Hundszungekraut / Wegtritt oder Weg-
gras /

gras / Osterlucy / Zäpfkinskraut / breit Wegerich / jedes ein halb
Händlin voll / beyder Walwurk / jeder ein Lot / Weiztillensamen /
oder gedörte Heidelbeer darfür / drey quintelin / Granatapfel-
blüt ein halb Lot / Lorbeerblättlin ein halb quintelin : Diese Stück
seud in sechs Pfunde Wassers / vnd drey Pfund Weins zusammen
gemische / las den dritten Theil eynsieden / seyh die Brühe durch /
machs süß mit Zucker / damit sie desto lieblicher vnd anmütiger
werde. Darvon gib dem Gebrochnen alle morgen auff acht Lot
nächtern.

Wie man junge gebrochne Kinder verbinden vnd
halten soll.

Man soll anfänglich / wie auch von den Ateen gemelde / ihnen
ein bequemb Gebänd machen / das also seyn : Erstlich das Leib-
gebänd / nach dem das Kind jung oder alt ist / zweyer oder dreyer
Finger breit / von einem starcken Futterbarchet. Solches soll vor-
nen bey dem Nabel zugestelt werden / dem Leibgebänd aber / sollt
hinden auff dem Rücken zween langer Bendel angenehet werden /
eins guten Fingers breit / vnd nicht vber ein zwereche Handt von
einander. Dieselbige Bendel / so man das Kind verbinden will /
sollen vber beyde Achslen gehen / auff der Brust creuzweiß ge-
schrenckt / vnd vornen an das Leibgebänd angenestelt werden.
Vnd soll man hierinnen des Kinds nicht verschonen / sondern es
wol anziehen / vnd solches Gebänd hinten auff den Schultern mit
einem Faden zusammen hefften / damit es nicht vber die Achsel ab-
falle. Ferner soll auff der Seiten / da der Bruch ist / ein Bändlin
angenehet werden / hinten an das Leibgebänd / zugleich demselb-
igen / das vber die Achsel gehet / an demselbigen soll ein Buschlin
seyn / mit Wollen auff das sattest außgefälle / daß es eben vber den
Bruch komme. D; Bändlin soll man vornen an das Leibgebänd
nesteln.

Das Pflaster zu der Kinder Brüchen soll also zugericht
werden.

Nim ein Theil des Meels von gestosnen bittern Feigbohnen /
Aaa vnd

vnd von gebrennten Darchelumpen/ wie man den Zundel zu dem
Feurzeuch bereitet/ dz ander Theil. Feuchts an mit dem allersü-
resten Wein/ so du gehalten magst/ das es wüdt/ wie ein dünnes
Laiglin. Solches thue in ein Säcklin von reiner Leinwat iij. Fin-
ger breit. Vnd so du nünd; Kinde verbinden wilt/ so leg es ruck-
ling/vñ verhält/ so viel möglich ist/ daß es nicht schreye. Thue den
herausgeschossnen Darm gemächlich vñ sanfftiglich hinein/ doch
mit der Sorg/ daß dz Nierlin herausen bleib. Vnd hab fleissig
Achtung/ wo dz Bruchlin ist/ vñnd dz Därmlin hinein gehet/ dar-
auff halt ein Finger so lang/ biß du dz obgemeldt Pflasterlin dar-
auff legst/ damit der Darm nicht wider heraus schieße. D; Pfla-
sterlin soll kalt seyn/ wann man es oberlegt. Vñ were gut/ dz Kind
hette dz Leibgebänd vorhin an/ wann man es verbinden will/ daß
man allein dz Bäuschlin ober dz Säcklin oder Pflasterlin dorff-
te ansetzen. Es soll auch das Kinde/ so viel möglich/ still vñnd li-
gend erhalten werden/ mit gesteckten Beinen ix. Tag lang/ am x.
Tag aber mag man es wider aufffinden.

Wann einem Gebrochnen der Darm/ oder was heraus geschossen
ist/ machet wid. rhacra will gehen.

Nim Dappelnkraut/ Dillen/ Camillenblumen/ jedes j. Hand
voll/ Leinsamen/ Fœnum Græcum, Bisflämmel/ jedes ij. Lot/
Enis/ Römischen Kammell/ jedes ein Lor: Seuds in zwey Pfunde
Wasser/ biß es ein Viertheil eyngefotten hat: Nese in solchem
Wasser ein Schwamm zum offtermal/ vñnd leg ihn also warm
auff den Bruch/ wie es der Kranck erliden mag/ biß der Darm
hincyn gehet.

Oder.

Seud ein saigte Laßwollen in Wein vnd Del/ truck es ein we-
nig auß/ legs in rechter Vermin vber. Wann es erkalten will/ so
wärms wider.

Oder.

Nim Berenschmals vnd Dachsenschmals/ eins so viel als des
andern/ thue Honig darvnder/ daß es ein rechte Sassen gebe/
mischs

mischs wol vnder einander / damit salb den Bruch mit warmer Hand/wann er heraussen ist. Darnach gib ihm folgenden Trancß ein Tag viij oder viij nach einander

Nim Tormentillwurk ij Lot/ Krebsaugen/ gelb Schwertelwurk/ jeder j. Lot: Stof klein/ vnnnd mischs vnder einander. Von diesem Puluer nim ein Lot/ geuß daran ein völligs Viertheiln Weins/ las drey oder vier Tag an einander stehen/ gib ihm dann morgens vnd Abends allweg ein guten Truncß darvon. Wann es anfahet vmbden Bruch zu bissen/ so soll er mit dem Trancß nachlassen.

Ein bewehrte Kunst für den Bruch/ alten vnd jungen Leuten.

Nim ij oder vier Aronwurzeln/ vñ vier Abbiswurzeln/ leg sie in Wein/ vnd trinck stettz darab. Darnach nim einer Haselnus groß Durchwachsamen: Zerstoß in klein in einem Mörser/ vnd nim ihn allemorgen nüchtern eyn. Darnach nim Durchwachs Kraut/ vñ auß einem jungen Imen den Wefel/ sampt dem Honig vnd Wachs/ des Krauts so viel/ als des Wefels ist: Stof es wol durch einander in einem Mörser/ biß es so dick wirdt/ daß es sich auff ein Tuch lest streichen: Vnd bind es vber den Bruch. Laß es liegen/ biß es trucken vnd dürr wirdt/ alsdann leg ein anders vber. Darnach nim Berenschmalz/ vnnnd salb dich Abends vnd morgens beyder Weimin/ hinten auff dem Creuz/ oder auff dem Schloßbein/ biß es wol hineyn gehet: Leg ein zweysachs warm Tuch darüber. Solches brauch biß du heil bist.

Für den Bruch.

Erstlich sihe/ das der Bruch/ oder was heraus geschossen ist/ im Leib seye: Bind in dann/ vnd las ihn vñ Tag am Rucken liegen: Gib ihm dz Trancß/ vnd brauch ihn dz Pflaster. Zum Trancß nim/ Sametel/ Sinnaw/ Alantwurk/ Holderwurk/ (dz euffen st abgeschabt) jedes j. Lot/ Feenam G. æu iij. Lot: Stof alles klein/ vñ seuds in j. maß süßen Weins/ wie harte Eyer/ seyhe es durch/ vnd gib im morgens nüchtern ij. Stund vor Essens ein warmen

Aaa ij Truncß/

Trunck/j. Stund vor dem Nachteffen/vnd wann er schlaffen will
gehen/jedes mal ein kalten Trunck. W; du zuvor in süßem Wein
gesotten hast/waßes abgeseigen/so thue es in ein klein Häselin/
geuß ein scharpyffen Essig daran/laß siedē/wie ein waich Ey/legs
dann Morgends vñd Abends warm vber den Bruch/wann der
Schad Bläterlin gewinnt/so salbe jn mit folgender Salben/vnd
leg das Pflaster darüber. Diß thue vier Wochen/sonderlich mit
dem Tranck. Die Salben mache also: Nim Populeon zwey Loß/
Dachschmals j. Lot/Hirschlin Vnschlit/altes Schmeer/jedes
ein halb Lot/vnd ein wenig vngeläuterte Schmals/zerlaß vnder
einander. Drauchs dann/wie oben gemelde.

Einem jungen Kinde gebe man des Trancks nur ein Löffel
voll/vnd wann jhm das Pflaster Bläterlin auffzeuche/so brauche
man jhm die Salb/biß es heil werde.

Ein bewehrte Kunst für den Bruch/er sey jung
oder alt.

Nach erstlich drey Säcklin einer Hand lang/die fülle mit Win-
tergrün/thue die Säcklin in ein neuen Hafen/geuß anderthalb
maß alten weissen Wein daran/las auff ein halbe maß eynsieden.
Darnach nim ein Säcklin heraus/legs dem Krancken vber den
chaden/als heiß als ers leiden mag/vñ wann eins erkalten will/
so nim ein anders/vnd leg das erst wider in den Hafen. Das solle
du acht tag vnd nacht an einander thun/vnd soll der Krancke also
diese acht Tag vnd Nacht ligen/mit gestreckten Füßen. Vñ so er
sein Notturfft will thun/soll er sich nicht fast bewegen/vñ soll sich
warin halten. Darnach soll man dem Krancken disen Tranck zu
trincken geben/vñ ob es einem saugenden Kind were/so soll es die
Mutter trincken: Nim Wintergrün/Heidnischwundkraut/Sa-
nickel/Sinnaw/jedes j. Handvoll: Thue es zusamen in ein mäßig
ge Kannen/die fülle mit Wein/vnd verbind sie wol. Dann thue
sie in ein Kessel mit Wasser/vnd las sieden/als lange ein Ey seude/
darnach gibs jhm zu trincken/morgends nüchtern/vnd ij Stund
nach dem Nachteffen.

Si:

Für den Bruch M. Michels von Schwig Kunst / damit er viel
Leuten geholffen / vnd offte bewehret hat.

Nim Wintergrün / grosse Wallwurk / Sanickel / Ehrenpreis /
Sinnaw / Beyfuß / Schwalbentwurz / Manstrew / Dappeln /
Müß von den Eickbäumen / jedes j. Hand voll / Salmiar für iij.
Rappen / thu es alles in ein hânffin Säcklin / mache der Säcklin
zwey / seuds wol in Wasser / leg der Säcklin eins vmb das ander
vber / das stett eins im Hasen bleib / der soll verglasirt seyn / vnd
auffs wenigst ij. maß halten. Dises brauch vier tag vnd vier nacht
aneinander / allweg in ij. stunden legs warm wider vber. Folgende
vier tag / nim allein Dappeln / vñ des vorgeschriebnen Müßes / vñ
brauchs / wie vor dz ander / den ganzē tag / aber des nachts brauch
die Salben oder Pflaster / wann er will schlaffen gehen / vnd las die
ganze Nacht darob. Nach ihm auch ein Trancē von Wein / vnd
ein wenig Wasser / mit der Materi in den ersten ij. Säcklin / auß
genossen den Salmiar / vnd Thännin Harz darfür / nim darzu
auch Erdbeerkraut. Von solchem Trancē gib jm alle Tag drey
mal / morgens nüchtern / nach dem Imbiß / vnd zu Nacht. Die
Salben oder Pflaster mach also: Nim Thännin oder Billharz /
zerlas es sitlich / darnach nim Baumöl vnd gemein new Wachs /
schütte es vnder das zerlassen Harz. Nim auch Hirsch in Marck /
vnd Hasenschmalz darzu / mischs alles vnder einander. Dis alles
soll gebraucht werden / nach den acht Tagen / dz ist / die Salb vnd
der Trancē Vnd lege die ander xiiij. Tag für aus / allwegen am
andern oder dritten Tag ein frisches vber / das es zusammen drey
Wochen were.

Wann eins gebrochen ist.

Nim Heidnischwundkraut mit den gelben Blämlin / roten
Wangolt / vnd Sinnawwurzel / jedes j. Lot: Dörre / vnd püluers.
Dis Puluer mach in ein zartes leinins Säcklin / seuds in j. maß
guten weissen Weins / so lang als ein waichs Ey: Wan es erkaltet /
so laß ihn daruen trindē xiiij. Tag / wann er will. Doch soll
man die Kräuter vñ Wurckeln bey zunehmendem Mond gewißen.

Aaa iij

Nim

Nim dann widerumb Heydnischwundkraut / vnnnd weiß Schles-
hendornmüß an den Hecken / gleich viel: Fülle zwey Säcklin das
mit / die seud in einem guten roten Wein / der doch nicht süß seye /
solang / als harte Eyer. Truck's dann auß / vnnnd lege wol warm
auff den Schaden / wanns erkalten will / so nim das ander / vnnnd
leg das erst wider in Hasen / daß es wider heiß werde. Das thue
Tag vnd Nacht / für vnnnd für / außgenommen / wann er schläffet
xiiij. Tag lang / vnnnd soll auch / so viel möglich / stets am Rücken
ligen. Laß auch ein Band machen / nach Gelegenheit des Schas-
dens / den trag ein ganzes Jahr / vnd hüt dich für Übung / so viel
möglich.

Wann ein Mensch gebrochen ist.

Nim gelbe Schlüsselblumen / seuds in einem Hasen mit Wein /
las den dritten Theil eynsieden: Daruon gib dem Kranken mor-
gends / Mittags / vnd Nachts / allwegen ein Trüncklin / vnd lege
das warm Kraut auß dem Wein ober den Bruch. Es soll der
Kranck am Rücken ligen / vnnnd mit einem Barchatin Band ge-
bunden seyn. Soll auch ein Pflaster ober den Bruch haben von
Galbano, auff Sämisch Leder gestrichen / damit es das Gedärm
hineyn ziehe.

Für den Bruch.

Wann der Mensch xxx. oder xxx. Jahr gebrochen were / so nim
Wintergrün / vnnnd Heydnischwundkraut / jedes ein Hand voll:
Seuds in drey Viertheiln guts Weins. Trinck daruon ein Ros-
nat lang / mer gends nüchtern / so wirdt er gesund. Nim auch Hirs-
schin Bnschlüt / vnd Billhars / jedes ij. Lot / Wachs j. Lot / machs
ein Pflaster daraus / das leg darüber.

Oder.

Ellich nemen Wintergrün ij. theil / Sinnaw / vnd Nagelkraut /
jedes j. Theil / das legen sie in Wein / vnd lassen den Gebrochnen
stets darab trincken / nicht nur morgens nüchtern.

Ein

Ein bewehrte Salben für den Bruch.

Nim braune Walswurz / wasche sie sauber / vnnnd schneide sie zu dünnen Blättlin / stoß in einem Mörser gar klein / vnnnd nim vns außgesottene Butter / dz in kein Wasser ist kommen. Thue es in ein Kessel / vnd laß zergehen / rühr die Wurzeldarein / vnd laß mit einander sieden / bis die Wurzel anfahet zu rauschen / so schütts dann in ein Säcklin / vnd presß wol auß / vnnnd wann sie braunrot farbig ist / so ist sie gerecht. Ist sie aber noch weiß / so stoß mehr Wurzeln / vnd las wider sieden / bis sie die Farb vberkompt.

So eins gebrochen ist / soll er den Bruch mit dieser Salben bey einer Glut oder warmen Ofen / wol salben / vnd den Bruch wider in Leib trucken. Darnach soll man nemen ein gelb vngewässertes Wachs / vnd das wol waich beeren / vnnnd ein Schüsselin daraus machen / vñ vber den Bruch binden / vnd so es von nöten were / ein Niederleid darüber anlegen / vñ es damit binden. Solches soll des Tags drey mal geschehen / morgens / mittags / vnd Abends.

Ein Bruch des Leibs alten Menschen.

Nim Durchwachsamen / seud in in Wein / den gib dem Kranken zu trincken. Dergleichen koch den Samen in seiner Speiß / also / das er darvon esse vnd trincke / so viel er mag. Mach ihm doch zuuor ein Gebänd wie bräuchlich: So wirdt der Kranck in drey Wochen heil / vnd mag darbey stehen vnd gehen / vnnnd darff nicht für vnd für auff dem Rücken liegen.

Zu den Brüchen.

Gib dem Gebrochenen ein ganzes Jahr lang alle Tag fr. Wiscken / wie es die Tauben essen / vnd las in darneben Gebänd / Pflaster vnd Wundtraut gebrauchen / wie oben vermeldet.

Herrn Lienharts von Vels Kunst / für den Bruch.

Erstlich bind den Bruch / das er darnnen bleib: Gib im dann morgens vnd Abends ein halbe Eyserschalen voll des Wassers / auß wilden Negelin gebrennt. Vnd darin spizigen Wegerichsam / als viel man zwischen ii. Fingern heben kan.

Ein

Für den Bruch.

Ein anders.

Laß dir auß Epphem ein Köpfflin drehen: Schneid Sinnaw
vnnnd Sanickelwurk darein / geuß Wein daran / las vber Nacht
stehen / vnd trincke dann statts darab.

Oder.

Nach Sinnaw vnd Sanickel zu Puluer / vnd isse dz auff ge-
bähtem Brot auß Wein morgens nüchtern / vnd des Abends /
xj. Tag nach einander / so wirstu gesund ohn zweiffel.

Oder.

Brenn Wasser auß Balswurk vnd Klettenwurk / gib ihm ij.
Löffel voll Abends vnd morgens zu trincken.

Für den Bruch.

Nim Regenwürm ein guts Theil / säubere siewol / dörrs / vnd
stoß zu Puluer.

Ein Kunst / die soll bewehrt seyn / für jung vnd alt / die Sorg
tragen / einen Bruch zu bekommen.

Nim Hechteliser / Hirschen / daraus man Brey macht / Eichel-
die Schalen von Pfersichsteinen / ohn die Kern / Krebsaugen / Ves-
terlingsamen / Eppichsamen / vñ Kettichsamen / jedes j. Lot: stoß
alles auffs kleinest / mischs vnder einander / nim darvon alle mors-
gen ij. Stund vor Essens auff einem Brot ein halbe Nußschalen
voll vngefährlich / so würdt dir in acht Tagen geholffen ohne sorg.

Zu gebrochnen Kindern ein Salb.

Nim Eichinlaub / Storchenschnabel / Garben / Sanickel / Bals-
wurk / jedes gleich viel: Seuds in Meyenbutter / vnnnd ein wenig
Weins. Truckts dann aus / vnd behalts.

Ein gute Salb für den Bruch / Jungen vnd Alten.

Nim Bärenschmalz vj. Lot / Capaunenschmalz iij. Lot / Loröl
anderthalb Lot / rote gescheelte Haselnuß wol gedörrt / vnd klein ge-
püluert / iij. Lot: Rührs vnder diß Schmalz vnnnd Del / Damit
salb den Bruch / vnd leg den Bund gleich darauff.

Ein

Für den Bruch.

377

Ein gute schwarze Salben / wann ein Mensch gebrochen ist.

Nim den Saffee von Saniel / vñ Thān in Kolen / gleich viel nim darzu Wachs / Harz / Lord / vñ Baumöl / seuds durcheinand zu guter maß. Las kühl werden / vñ behalts in einer saubern Büchsen.

Der Grävin von Castell Pflaster / für den Bruch.

Nim Durchwachsraut / nur die Blättlin von den Stengeln abgezopfft / vñ Honigwaben auß den Imenlörbē / wie es noch alles bey einander ist / jedes acht Lot. Stos in eine Mörser wol durch einander / biß es so klein wirt / daß es sich läst auffstreichen: So streichs dann auff ein Tuch / so breit / d; es den Bruch wol bedecken möge / legs darauff. Vñ wann es trucken wirt / so mach ein frisches. Wann d; Kraut dörr ist / so waich es zuuor in Durchwachswasser / d; es wider gleich frisch werd. Vñ brauch allweg vor dem Pflaster die Salben von der braunen Waltwurz.

Ein gut Pflaster für Bruch / die man heist Oberbruch / die heilt es schon wider ein.

Nim Wachs vñ Harz / jedes vier Lot / Mastix / Weyrauch / Tragant / Gummi Arabici, Mumiz, boli Arm. jedes anders halb quintl. Blutstein anderthalb Lot / Trachenblut ein halb Lot / Waltwurz iij. Lot / Rakenzangel / Kraut vñnd Wurzeln j. Lot / Camillen ein halb Lot / Mastixöl iij. Lot. D; Wachs / Harz / vñ Oel / zerlaß ob einem Jowr / vñ seyhe es durch ein Tuch / rühr dann die andere Stück / klein zerstoßen / darein. Die Waltwurz / Rakenzangel / vñ Camillen / zerreib auch klein / mischs alles vnder einander. Doch muß man ein Bäuschlin / vñ Lendner darzu gehörig / neben dem Pflaster brauchen.

Für ein Bruch oben am Leib.

Nim ein Geißbock / laß ihm ein Ader schlagen / wie man einem Pferd läst / empfahet d; Blut in ein Schüssel / rühr klein gemalen Bonenmehl darunder / daß es werde ein rechte Salben: Streichs auff ein Tuch / vñ legs vber den Bruch / las in am Rücken liegen ein Tag oder acht / daß er sich nicht verrucke.

Wann ein Frau gebrochen ist.

Nim Raleh / der auß Ristling gebrennt ist / vñ Rastlumpen /

Bbb

D.: